

Wirtschaft und Finanzen

- eine weitere Intensivierung und Verbesserung der Wirtschaftsförderung - die mindestens regional wahrgenommen wird - durch eine verbesserte Einbindung aller örtlichen Wirtschaftsbetriebe und regelmäßigen Austausch mit diesen sowie die Zusammenarbeit mit qualifizierten Fachleuten
- die konsequente, moderne und digitale Unterstützung von interessierten Gewerbetreibenden und Firmenneu Gründern durch weitgehende Hilfsangebote durch die städtische Wirtschaftsförderung. Die Stadt muss dabei die Voraussetzungen für eine Gründungskultur schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht, z. B. durch den Aufbau einer „Gründer-Factory“ als Anlaufstelle für Interessierte und Gründungswillige. Diese kann letztendlich ein Netzwerk für Gründungswillige darstellen und zur Ressourcen-Entlastung (durch Räume, Equipment, etc.) beitragen.
- eine aktive und zukunftsorientierte Grundstückspolitik für gewerbliche Zwecke in Albersloh und Sendenhorst, bei der eine ausgewogene Behandlung aller Interessenten sichergestellt wird
- die Beteiligung von allen örtlichen Unternehmen und Handwerkern bei den Aufträgen durch die Stadt Sendenhorst
- eine Selbstbindung, dass zukünftig nur noch rentierliche Schulden für investive Maßnahmen aufgenommen werden, damit Schulden möglichst abgebaut werden können bzw. die notwendigen Kreditaufnahmen der Zukunft gebremst werden.
- eine Weiterentwicklung und Digitalisierung der städtischen Auftragsverwaltung
- eine frühzeitigere Beteiligung der Anlieger und der Politik bei Bauprojekten
- ein besserer Zugang der Bürgerschaft zum Stand der Umsetzung von Maßnahmen und zur Finanzsituation der Stadt

Wir fordern, dass die Entscheidungen der Ausschüsse und des Rates über die Protokolle spätestens innerhalb von zehn Arbeitstagen im Internet verfügbar sind

- die Fortsetzung von Aktivitäten zum Erhalt und zur Belebung der beiden Ortskerne, aber auch neue Überlegungen und eine ergebnisoffene Diskussion zur Verbesserung der Versorgungslage in Albersloh
- die Ausnutzung aller bauplanerischen Möglichkeiten zur Verhinderung von Einkaufszentren am Stadtrand